



*NRW-Konjunktur fester:
Mit der internationalen Nachfrage verbessert sich die Stimmung in der NRW-Wirtschaft. Die Binnenkonjunktur bleibt noch verhalten.*



Hoffnung aufwärts gerichtet: Die Erwartungen an die kommenden Monate hellen sich auf. Die stark belasteten Branchen aus Tourismus, Gastronomie und Einzelhandel fürchten die Spätfolgen der Pandemie.



*Beschäftigung ausgeglichen:
Der Arbeitsmarkt stabilisiert sich weiter. Die Hoffnung wächst, dass NRW ohne größere Einbrüche am Arbeitsmarkt durch die Krise kommt.*

NRW-Konjunktur stabilisiert sich – Lage in den besonders betroffenen Branchen bleibt kritisch



Konjunkturbericht IHK NRW

Geschäftslage und Erwartungen
zum Frühsommer 2021



IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen

NRW-Konjunktur stabilisiert sich – Lage in den besonders betroffenen Branchen bleibt kritisch

Nach dem Rückschlag zu Jahresbeginn hat sich die konjunkturelle Entwicklung zum Frühsommer stabilisiert. In der Summe bewertet die NRW-Wirtschaft ihre Geschäftslage wieder besser. Auch die Aussichten auf die kommenden Monate sind vorsichtig aufwärts gerichtet. In den besonders von der Krise betroffenen Branchen dagegen spitzt sich die Lage zu.

In der Konjunkturumfrage, die die IHKs in NRW im Mai 2021 mit mehr als 5.000 Antwortenden aus allen Branchen Nordrhein-Westfalens durchgeführt haben, hat sich die Stimmung weiter stabilisiert. Nach dem Rückschlag zum Jahresbeginn erreicht der Lageindikator erstmals seit Beginn der Krise den positiven Bereich. Im Vergleich zum Jahresbeginn stieg der Indikator um zehn Punkte auf nunmehr +4 Punkte an. Auch die Erwartungen an die kommenden Monate haben sich deutlich verbessert. Der Erwartungsindikator erreicht mit jetzt +5 Punkten ebenfalls den positiven Bereich.

Systematik



Die Umfragedaten stammen aus Konjunkturumfragen in den Bezirken der 16 IHKs in NRW jeweils zu Jahresbeginn, im Frühsommer und im Herbst. In der Auswertung zum Frühsommer 2021 sind Antworten von 5.260 Unternehmen aus allen Branchen in ganz NRW eingeflossen. Die Umfragen bilden ein repräsentatives Stimmungsbild der gewerblichen Wirtschaft vor Ort ab. Nach Wirtschaftszweigen verteilen sich die Antworten auf die Industrie (30 Prozent), die Bauwirtschaft (vier Prozent), den Handel (26 Prozent) und die Dienstleister (40 Prozent). Rund 20 Prozent der Befragten stammen aus den besonders vom Lockdown betroffenen Branchen. Die Einteilung der Wirtschaftszweige basiert auf der amtlichen Statistik der WZ 2008. Weitere Informationen zur Systematik finden Sie unter: www.dihk.de



Die verbesserte Bewertung der Geschäftslage wird von der Industrie und dem Baugewerbe, zunehmend aber auch vom Großhandel getragen. Weiter stabilisiert die internationale Nachfrage die NRW-Konjunktur. Immer mehr schlägt sich dies positiv in den unternehmensbezogenen, wissensintensiven Dienstleistungsbranchen sowie in der Finanzwirtschaft nieder. Damit hat sich die Basis der konjunkturtragenden Branchen verbreitert.

Mit der Konjunktur stabilisiert sich der Arbeitsmarkt. Erstmals seit Beginn der Krise sind die Beschäftigungsaussichten in Gänze wieder ausgeglichen. Dem knappen Fünftel der 5.000 Befragten (19 Prozent), die derzeit Personal einstellen wollen, stehen allerdings auch ebenso viele Unternehmen gegenüber, die mit weniger Mitarbeitern planen (19 Prozent).

Kritisch sind die Beschäftigungsaussichten nach 14 Monaten der Krise vor allem in den besonders stark von der Krise betroffenen Branchen. In den Branchen wie der Tourismuswirtschaft (-84 Punkte), dem Gastgewerbe (Lageindikator: -79 Punkte), den personenbezogenen Dienstleistungen (-54 Punkte) und in Teilen des Einzelhandels (-15 Punkten) spitzt sich die Geschäftslage im Jahr 2021 sogar nochmals zu.

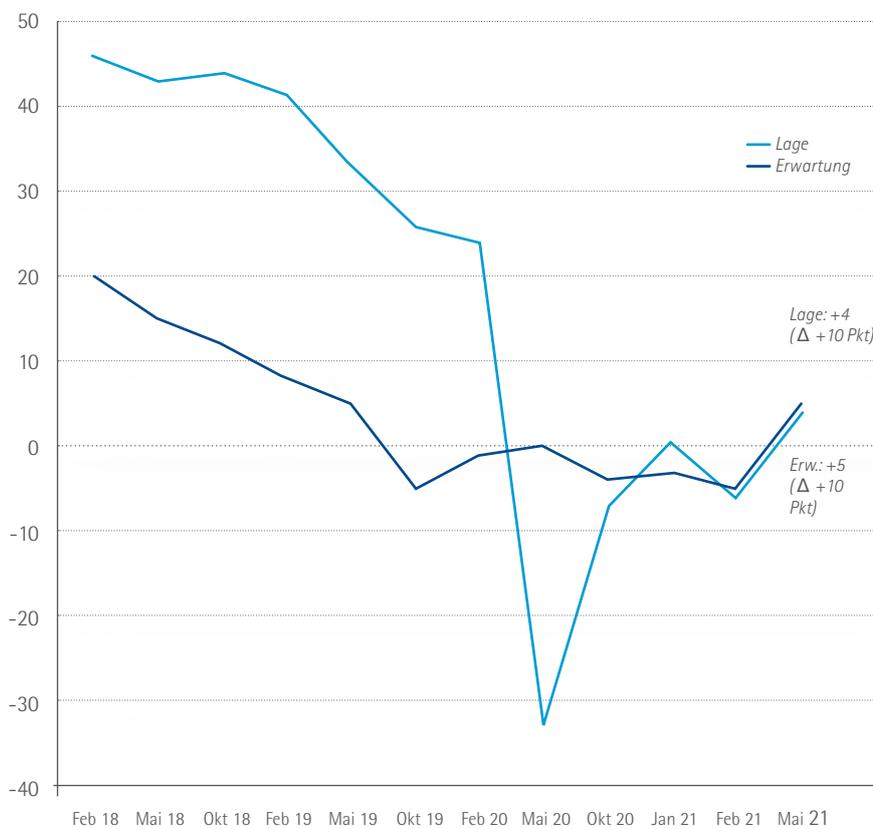
Mit den ersten Öffnungsschritten haben zwar viele Unternehmen wieder etwas Mut gefasst. Die Schritte eröffnen aber nur Wenigen auch eine tragfähige wirtschaftliche Perspektive. Mit sinkenden Inzidenzen und zunehmender Impfung gilt es, den betroffenen Branchen für den Sommer weitere Öffnungsoptionen aufzuzeigen.

Konjunkturbarometer Mai 2021



Den aktuellen Konjunkturbericht von IHK NRW finden Sie hier: www.ihk-nrw.de/weiteres-angebot/konjunkturberichte-nordrhein-westfalen

NRW-WIRTSCHAFT AUF MÜHSAMEN ERHOLUNGSKURS



Quelle: langjähriger Durchschnitt: Lage = 14 Punkte; Erwartungen = 7 Punkte
 Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in NRW, Frühsommer 2021 = 5.000 Antworten;
 Salden der positiven und negativen Meldungen, neutrale Antworten („gleichbleibend“) null

„ Unsere Aussichten sind auch Dank der Impffortschritte wieder – vorsichtig – aufwärtsgerichtet. Trotz der verbesserten Öffnungsperspektiven werden wir noch Monate benötigen, bis klar ist, ob wir uns aus der Krise herausarbeiten können. Noch sind wir nicht über den Berg.

Dennoch werden viele Betriebe etwa aus der Reise- oder der Eventbranche Vorläufe von mehreren Monaten benötigen, bis sie wieder rentabel wirtschaften können. Insbesondere bei Events mit vielen Teilnehmern wird sich die Krise absehbar über das kommende Jahr hinaus auswirken. Diese Unternehmen werden noch zumindest bis zum Jahresende auf finanzielle Unterstützungen angewiesen sein.

Zwar beginnt mit der konjunkturellen Stabilisierung auch Dank der Hilfen aus Land und Bund der Druck auf der Finanzierungsseite (s. Seite 5) zu sinken – allerdings nicht in den besonders betroffenen Branchen. Bei den Unternehmen der Reisevermittlung (Insolvenzgefahr 31 Prozent), der Tourismuswirtschaft (20 Prozent), der Gastronomie (17 Prozent) und der Beherbergung (14 Prozent) bleibt die Insolvenzgefahr weiter hoch. Das „Auf und Zu“ der letzten Monate hat bei vielen die Rücklagen aufgezehrt.



+0,1%

BRUTTOINLANDSPRODUKT

Wachstum 2020:
 -4,4 %
 ggü. 2019

Quelle: monatliche Datenzusammenstellung der Deutschen Bundesbank, Düsseldorf

Insolvenzgefahr keineswegs gebannt

Die Finanzlage in den besonders betroffenen Branchen spitzt sich im Frühsommer 2021 weiter zu. In den teils 14 Monaten ohne Geschäftstätigkeit haben viele Unternehmen ihre Rücklagen für ihren Lebensunterhalt und zur Aufrechterhaltung ihres Betriebs aufgebraucht. Bislang haben die direkten Hilfen wie auch die rechtlichen Regelungen im Insolvenzrecht einen Anstieg der Unternehmensinsolvenzen verhindert.

So ist die Zahl der Insolvenzanmeldungen im Vergleich zum Vorjahr zuletzt um 29 Prozent gestiegen, bei den Unternehmen aber gesunken (vgl. IT.NRW). In Schwierigkeiten sind dagegen viele Soloselbstständige und Kleinunternehmen geraten.

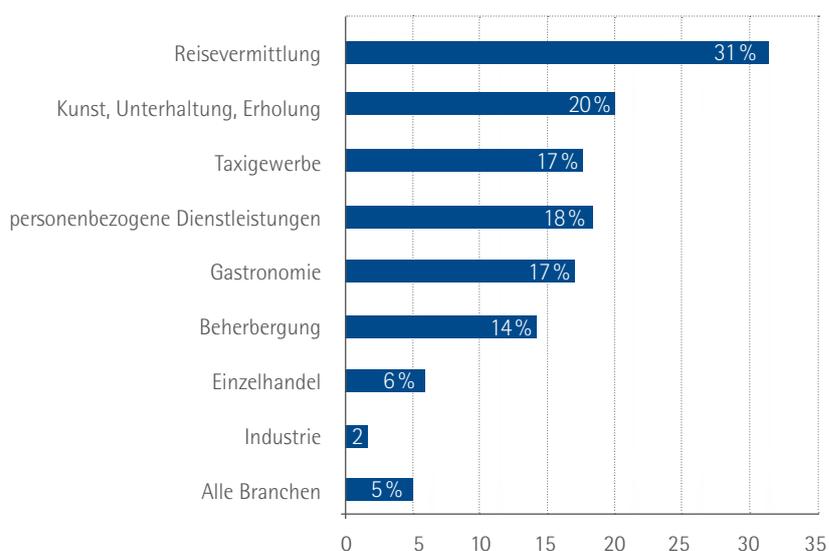
Infos für Unternehmen



Informationen, Ansprechpartner in den IHKS und Hilfsangebote für Unternehmen unter: www.ihk-nrw.de

Um am Ende der Krise weitere Insolvenzen abzuwenden, benötigen diese Unternehmen in erster Linie eine belastbare Öffnungsperspektive. Absehbar werden viele der über den Maßen belasteten Unternehmen allerdings das Wiederanfahren nicht aus eigener Kraft finanzieren können. Hierfür sollte nun eine weitere Unterstützung als ReStart-Hilfe aufgesetzt werden, die eine passgenaue Unterstützung der Betroffenen nach dem Lockdown ermöglicht.

EINSCHÄTZUNG ZUR AKTUELLEN FINANZLAGE: „DROHENDE INSOLVENZ“



Quelle: Konjunkturumfragen der IHKS in NRW, Frühsommer 2021 = 4.900 Antworten

Finanzierungsprobleme werden zur Investitionsbremse

Mit der Konjunktur sinken die Belastungen auf der Finanzierungsseite wieder für mehr Unternehmen. Zum Frühsommer vermeldet etwas über die Hälfte der befragten Unternehmen (56 Prozent) keine negativen Auswirkungen (mehr) bei der Finanzierung.

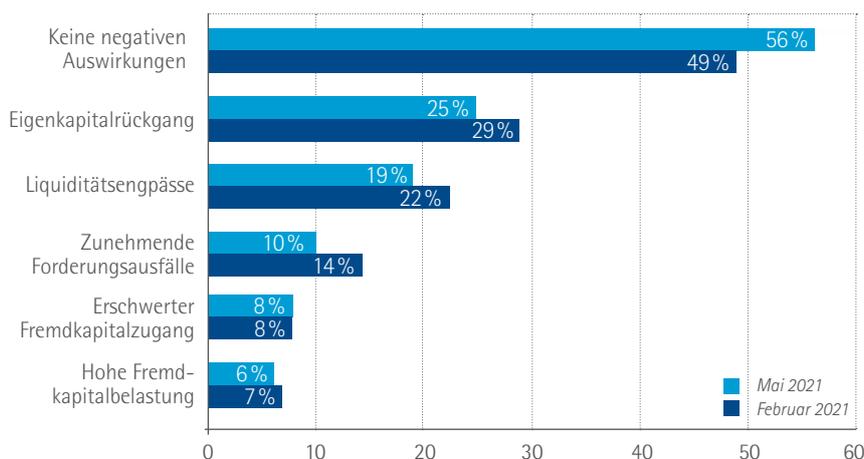
In den besonders betroffenen Branchen bleiben die Belastungen hingegen hoch bzw. steigen zum Teil weiter an. Im Befragungszeitraum waren die meisten Unternehmen dieser Branchen geschlossen oder sahen sich nur einer sehr eingeschränkten Öffnungsmöglichkeit gegenüber. Entsprechend mussten bspw. im Gastgewerbe 64 Prozent der Befragten einen weiteren Rückgang beim Eigenkapital verzeichnen, 45 Prozent sahen sich mit Engpässen bei der Liquidität konfrontiert. In der Folge verzichteten gerade im Gastgewerbe viele Unternehmen auf Investitionen (Investitionssaldo: -35 Punkte).

Knapp wird die Liquidität derzeit vor allem in den geschlossenen Branchen, die wie das Taxigewerbe oder die Freizeitwirtschaft das Geschäft aus den laufenden Einnahmen finanzieren müssen. Für diese Branchen werden die Vorleistungen für das Wiederanfahren kaum zu stemmen sein.

Die Belastung des Eigenkapitals trifft auch Unternehmen aus der Industrie. Besonders in den Industriebranchen, die neben der Krise auch von der digitalen Transformation oder Energie- und Mobilitätswende betroffen sind, steigt der Druck auf das Eigenkapital.

„*Unsere Reserven sind vollständig aufgebraucht. Um die nötigen Vorbereitungen für den Restart treffen zu können, müssen wir uns einen Kredit aufnehmen, den wir aufgrund der Unsicherheiten vermutlich nicht bekommen werden. Zum aktuellen Zeitpunkt wissen wir nicht, wie wir die Einkäufe finanzieren sollen. Hier wünschen wir uns einfache und schnelle Maßnahmen.*“

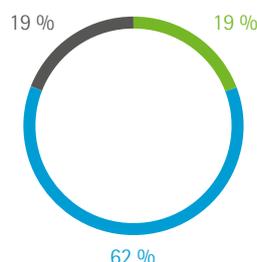
EINSCHÄTZUNG DER AKTUELLEN FINANZLAGE



Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in NRW, Frühsommer 2021 = 4.900 Antworten

Unsicherheit hoch – Planungen restriktiv

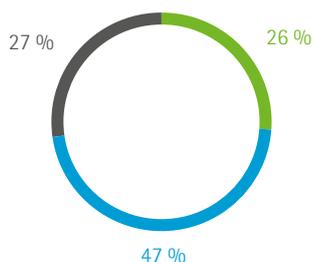
BESCHÄFTIGUNGSPLÄNE 2021



Beschäftigungspläne

Erstmals seit Beginn der Krise sind die Beschäftigungspläne branchenübergreifend wieder ausgeglichen. Die Trendwende in der Arbeitslosenstatistik scheint im Frühjahr erreicht. Mit je 19 Prozent halten sich die Unternehmen, die mit mehr und mit weniger Beschäftigten planen, die Waage. Zwischen den Branchen sind die Unterschiede, wie zu erwarten, groß. Neben den besonders von der Krise betroffenen Branchen planen auch Branchen wie das Finanzgewerbe, der Verkehrsbereich oder Teile der Industrie mit weniger Beschäftigten. Chancen bieten sich in den unternehmensbezogenen Dienstleistungsbranchen, insbesondere in der in der Informations- und Kommunikationsbranche, der Gesundheitswirtschaft und angesichts der noch unsicheren Konjunkturlage auch bei der Vermittlung von Arbeitskräften.

INVESTITIONSPLÄNE 2021

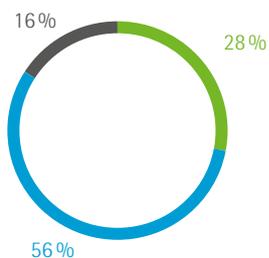


Investitionsplanungen

Mit dem Aufwärtstrend und der Hoffnung auf eine anziehende Konjunktur bauen die Unternehmen im Frühsommer in kleinen Schritten auch ihre Investitionsplanungen aus. Rund 26 Prozent der Befragten möchten in den kommenden Monaten ihre Investitionen im Inland ausweiten. In erster Linie steigen die Investitionsplanungen in der Industrie. Rund jedes dritte Industrieunternehmen plant in der Zwischenzeit wieder mit steigenden Investitionen. Zunächst bleiben die Investitionsplanungen aber auf dem Ersatzbedarf (63 Prozent) und auf Rationalisierungen (42 Prozent) ausgerichtet. Die Überwindung der Krise steht bei den Investitionsplanungen derzeit noch im Vordergrund vor den absehbaren Investitionserfordernissen aus der digitalen Transformation sowie aus der Energie- und Mobilitätswende. Zumal bei den zukünftigen Anforderungen der regulatorische Rahmen noch immer ungewiss ist.

Über alle Branchen werden 27 Prozent der Befragten ihre Investitionen zurücknehmen. Besonders hoch ist der Anteil im Handel, im Gastgewerbe, der Reise- und Freizeitwirtschaft und im Verkehr. Die Zweiteilung der konjunkturellen Entwicklung wird sich so weiter verfestigen. Die betroffenen Unternehmen haben keine Luft zur Weiterentwicklung ihrer Geschäftsmodelle.

EXPORTAUSSICHTEN 2021



Exportaussichten in der Industrie

Getragen wird der Aufwärtstrend in der NRW-Konjunktur vom Außenhandel. Bereits zum Ende des vergangenen Jahres begann sich die Stimmung in vielen exportstarken Branchen NRWs zu drehen. Unter den Industrieunternehmen erwarten 28 Prozent der befragten Industrieunternehmen einen weiteren Anstieg der Ausfuhren. Seit Jahresbeginn ist die internationale Nachfrage stabil aufwärtsgerichtet, auch wenn sich die Dynamik zuletzt nicht weiter verstärkt hat. In vielen wichtigen Exportländern ist die Krise keineswegs überwunden. Hieraus ergeben sich immer wieder Restriktionen für den internationalen Handel wie auch für den Geschäftsverkehr. Weitere Risiken liegen in stark ansteigenden Rohstoff- und Transportpreisen.



Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in NRW zum Frühsommer, Mai 2021 = 4.900 Antworten

Geschäftslage nach Branchen

Die Stabilisierung der NRW-Konjunktur hat sich im Frühsommer 2021 fortgesetzt. In der Summe bewerten wieder mehr Branchen ihre Geschäftslage positiv. Neben dem Baugewerbe (+33 Punkte), das über die Krise hinweg eine gute Lagebewertung ausgewiesen hat, verbessert sich die Geschäftslage in der Industrie (+25 Punkte), dem Finanzgewerbe (+22 Punkte), im Großhandel (+18 Punkte) und bei den unternehmensbezogenen Dienstleistungen (+14 Punkte).

Kritisch bleibt die Lageeinschätzung im Gastgewerbe (-79 Punkte) und bei den personenbezogenen Dienstleistungen (-54 Punkte). Im Befragungszeitraum waren allerdings noch keine Öffnungsschritte im Gastgewerbe vollzogen. Dennoch zeichnet sich bereits ab, dass erst mit weiteren Öffnungsschritten eine ökonomisch tragfähige Fortführung in der Gastronomie, im Beherbergungsgewerbe und in der Tourismuswirtschaft erfolgen kann.



+26 Tsd.

BESCHÄFTIGUNG

Soz.pfl. Beschäftigte
4. Quartal 2020: 7.053 Tsd.
+28 Tsd.
ggü. Vorquartal

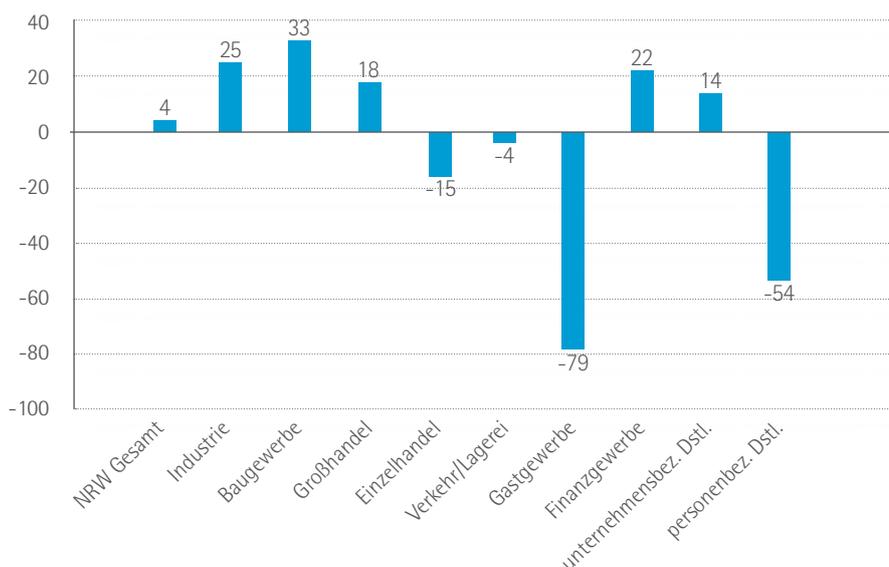


+640 Tsd.

ARBEITSLOSIGKEIT

Arbeitslose 1. Quartal 2021:
764 Tsd.
-1 Tsd.
ggü. Vorquartal

GESCHÄFTSLAGE NACH BRANCHEN



” Um Großveranstaltungen wie Festivals, Messen und Konzerte zu planen benötigen wir eine lange Vorlaufzeit. Solche Vorhaben sind in Zeiten von Corona mit individuellen Hygienekonzepten eine organisatorische und logistische Meisterleistung. All das nehmen wir gern in Kauf, allein um den Menschen ein absolut sicheres Erlebnis zu ermöglichen. Dafür brauchen wir nur endlich echte Perspektiven, wann es wieder losgehen kann.

Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in NRW zum Frühsommer, Mai 2021 = 5.000 Antworten

Geschäftserwartungen nach Branchen



-3,1%

INDUSTRIE

Produktion 1. Quartal 2021:
+1,7 %
ggü. Vorquartal



+0,1%

EINZELHANDEL

Ezh-Umsätze
4. Quartal 2020:
-0,4 %
ggü. Vorquartal



-6,4%

BAUGEWERBE

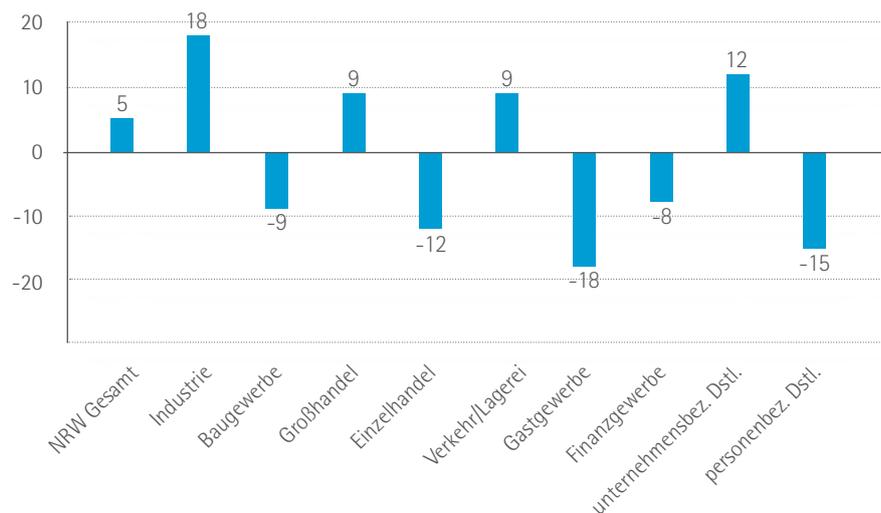
Produktion 4. Quartal 2020:
-6,4 %
ggü. Vorquartal

Für die kommenden Monate ist eine weitere Belebung der konjunkturellen Entwicklung in Nordrhein-Westfalen zu erwarten. Über alle Branchen setzen wieder mehr Unternehmen auf eine konjunkturelle Erholung. Insbesondere Industrie und unternehmensbezogene Dienstleistungen erwarten ein Anziehen der Geschäfte. Die Hoffnung, dass die Krise nun überwunden werden kann, liegt auf der Belebung der internationalen Geschäfte, aber auch auf den angekündigten konjunkturstützenden Maßnahmen weltweit sowie dem weiterhin günstigen Zinsumfeld. Neben der anziehenden Exportnachfrage hoffen die Unternehmen auf einen wachsenden Nachhol- und Ersatzbedarf.

In den vom Lockdown direkt betroffenen Branchen erwarten die Unternehmen auch in den kommenden Monaten keine schnelle Belebung ihrer Geschäfte. Im Einzelhandel (minus 35 Punkte) im Gastgewerbe (minus 29 Punkte) und bei den personenbezogenen Dienstleistern (minus 18 Punkte) erwartet eine Mehrheit der Unternehmen, dass sich die Lage sogar noch weiter verschlechtert. Selbst mit einem Ende des Lockdowns stehen die Unternehmen vor schwierigen Aufgaben angesichts fehlender Liquidität, aufgebrauchter Rücklagen und Veränderungen im Konsumverhalten.

Für die kommenden Monate haben sich auch im Finanzgewerbe und der Baubranche die Erwartungen deutlich verschlechtert. Steigende Kosten für Rohstoffe und eine wachsende Unsicherheit über die Finanzierungssituation insgesamt drücken hier die Konjunkturaussichten.

ERWARTUNGEN FÜR 2021 NACH BRANCHEN



Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in NRW zum Frühsommer, Mai 2021 = 5.000 Antworten

Konjunkturrisiken für die NRW-Wirtschaft

NRW-Konjunktur in der neuen Normalität: Die Stabilisierung der NRW-Konjunktur schlägt sich in der Risikoanalyse der Unternehmen nieder. Viele Unternehmen verlassen den scharfen Krisenmodus und richten sich in der neuen Normalität ein, sofern die aktuellen Regelungen eine Geschäftstätigkeit zulassen. Über alle Branchen schätzen die befragten Unternehmen entsprechend die Nachfragerisiken deutlich geringer ein als noch zum Jahresbeginn. Im Frühsommer bewerten 47 Prozent der Befragten die Inlandsnachfrage als zentrales Risiko, 30 Prozent die Auslandsnachfrage. Zur Hochphase der Krise lagen beide Werte rund 20 Prozentpunkte höher.

In den geschlossenen bzw. stark beeinträchtigten Branchen wird hingegen deutlich, dass die Krise nicht schnell überwunden werden kann. Gerade die auf viele Kontakte angewiesene Geschäftsmodelle werden absehbar bis weit in das kommende Jahr mit Beeinträchtigungen rechnen müssen. Diese Branchen hängen stark vom Infektionsgeschehen und dem daraus folgenden politischen Handeln ab.

Über alle Branchen hinweg blicken die Unternehmen mit Sorge auf die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (51 Prozent). Neben den Corona-Krisenmaßnahmen sehen viele Unternehmen mit Sorge auf die zuletzt verschärfte Regulierung im Bereich der Energie- und Mobilitätswende. Unsicherheit erzeugt auch die Aussicht auf die bevorstehende Bundestagswahl.

Energie- und Rohstoffkosten rücken wieder in den Fokus: Deutlich mehr als zu Jahresbeginn 2021 sorgen sich die Unternehmen um die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise (43 nach zuvor 32 Prozent). In der Industrie (68 Prozent) und im Baugewerbe (60 Prozent) sind die steigenden Energie- und Rohstoffkosten das TOP-Risiko geworden. Der Mangel an Rohstoffen wie Metall, Plastik, Gummi oder Holz und Lieferkettenstörungen hat in den letzten Monaten zu einem sprunghaften Anstieg der Preise geführt. Besonders in der Vorleistungsgüterindustrie sind die Energiekosten zum entscheidenden Standortfaktor geworden.

Förderwegweiser



IHK NRW, DEHOGA und NRW.BANK bieten einen Förderwegweiser für das Hotel- und Gaststättengewerbe an, unter: www.ihk-nrw.de/beitrag/gastgeber-foerdern

Strukturdaten für NRW



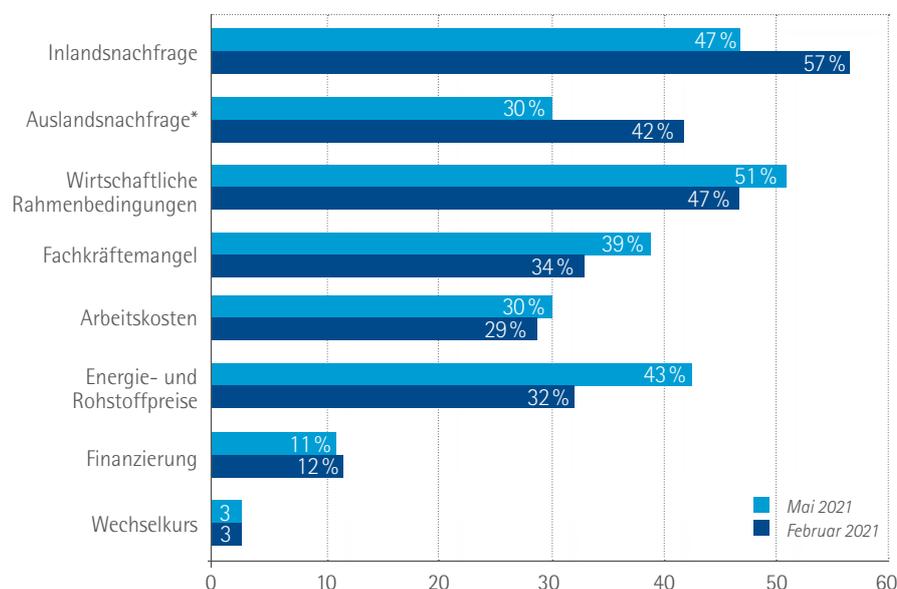
Weitere ausführliche Konjunkturdaten von IHK NRW finden Sie unter: www.ihk-nrw.de/weiteres-angebot/konjunkturberichte-nordrhein-westfalen

Strukturelle Daten zur konjunkturellen Entwicklung erhalten Sie bei IT.NRW und der Deutschen Bundesbank:

IT.NRW:
www.it.nrw

Deutsche Bundesbank:
www.bundesbank.de

KONJUNKTURRISIKEN FÜR 2021



Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in NRW zum Frühsommer, Mai 2021 = 4.900 Antworten
*Antworten nur Industrie

Weitere Konjunkturauswertungen

Konjunktur in den Regionen Nordrhein-Westfalens (IHKs in NRW)

Von Aachen bis Wuppertal – Die Ergebnisse der regionalen IHK-Konjunkturumfragen sind hier abrufbar:

www.dihk.de

Konjunktur in Nordrhein-Westfalen

Regelmäßig erstellt das RWI-Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung e.V. in Essen Konjunkturprognosen für Nordrhein-Westfalen:

www.rwi-essen.de

Mit der Sonderauswertung des ifo-Geschäftsklimaindexes bietet die NRW.Bank einen regelmäßigen Überblick über die Konjunkturentwicklung in Nordrhein-Westfalen:

www.nrwbank.de

Konjunktur in Deutschland (DIHK)

Einen Ausblick auf die Konjunktur in Deutschland stellt der Deutsche Industrie- und Handelskammertag DIHK hier zur Verfügung:

www.dihk.de

Konjunktur in Europa (Eurochambres)

Ein detailliertes Bild des Geschäftsklimas in Europas Regionen zeichnet die europäische Kammerorganisation Eurochambres mit ihrem jährlichen Konjunkturbericht. Hier finden Sie den aktuellen Bericht:

www.eurochambres.eu

Systematik

Die Umfragedaten stammen aus Konjunkturumfragen in den Bezirken der 16 IHKs in NRW jeweils zu Jahresbeginn, im Spätsommer und im Herbst. Die Beteiligung liegt jeweils zwischen 3.000 und über 6.000 Betrieben aus allen Branchen in ganz NRW. Die Umfragen bilden ein repräsentatives Stimmungsbild der gewerblichen Wirtschaft vor Ort ab. Nach Wirtschaftszweigen verteilen sich die Antworten auf die Industrie (30 Prozent), die Baugewerbe (vier Prozent), den Handel (26 Prozent) und die Dienstleister (40 Prozent). Die Einteilung der Wirtschaftszweige basiert auf der amtlichen Statistik der WZ 2008. Weitere Informationen zur Systematik finden Sie unter: www.dihk.de/themenfelder/wirtschaftspolitik/konjunktur-und-wachstum

IMPRESSUM

Herausgeber:

IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e. V. IHK NRW ist der Zusammenschluss der 16 Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen. IHK NRW vertritt die Gesamtheit der IHKs in NRW gegenüber der Landesregierung, dem Landtag sowie den für die Kammerarbeit wichtigen Behörden und Organisationen.

Berliner Allee 12 | 40212 Düsseldorf | info@ihk-nrw.de | www.ihk-nrw.de

Präsident: Ralf Stoffels | Hauptgeschäftsführer: Dr. Ralf Mittelstädt

Redaktion: Dr. Matthias Mainz, Katja von Croy

Stand: Mai 2021

Alle Rechte liegen beim Herausgeber.



IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen